

**GEMEINDE**

**DIETINGEN**

**LANDKREIS**

**ROTTWEIL**

# **Ausgleichskonzept**

**für**

**>> mehrere Bebauungspläne II <<**

## **Planexterne Ausgleichsmaßnahmen**

*Entwicklung einer artenreichen - Mähwiese  
und anderen Habitatstrukturen*

**anteilig Flst. 3498 und 3501**

Aufgestellt:

Rottweil, den 19.09.2022

.....

**Rottweiler Ing. – u. Planungsbüro GmbH**  
M. Sc. Landnutzungsplanung Nora Stieglitz  
Stadionstraße 27  
78628 Rottweil

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Anlass für eine Ausgleichsplanung .....</b>	<b>3</b>
1.1	Inanspruchnahme der Flurstücke und Zuordnung .....	3
1.2	Ziel, Konzeption und Förderung .....	3
<b>2.</b>	<b>Ist-Zustand – Biotoypeneinordnung .....</b>	<b>4</b>
2.1	Ermittlung einer geeigneten Bestandsfläche und Lage .....	4
2.2	Beschreibung des Ausgangszustandes .....	4
<b>3.</b>	<b>Vorgesehener Entwicklungszustand – Maßnahmenbeschreibung, Entwicklungswerte Maßnahme .....</b>	<b>10</b>
3.1	Entwicklung einer artenreichen Mähwiese .....	11
3.2	Entwicklung eines ausgefransten Saums mit Totholz- und Lesesteinhaufen. ....	12
3.3	Entwicklung eines mesophytischen Saums am Waldrand .....	13
3.4	Anpflanzung eines Streuobstbestandes.....	13
3.5	Ermittlung der Wertsteigerung in einer Bilanzierung .....	14
<b>4.</b>	<b>Sicherung der planexternen Ausgleichsmaßnahmen.....</b>	<b>17</b>
<b>5.</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>17</b>

## 1. Anlass für eine Ausgleichsplanung

Anlass für das planexterne Ausgleichskonzept sind vor allem Ausgleichsmaßnahmen in Form der Entwicklung von artenreichen Mähwiesen, welche durch den Eingriff in Natur und Landschaft im Rahmen mehrerer Bebauungspläne einschlägig werden.

Die Gemeinde Dietingen hat in Kooperation mit einem Landwirt zwei nebeneinander liegende Flächen vorgeschlagen, welche für die Entwicklung einer FFH-Mähwiese vorgesehen werden.

### 1.1 Inanspruchnahme der Flurstücke und Zuordnung

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist die vorgesehene Gesamtfläche in Ausgleichsflächen für zwei Bebauungspläne eingeteilt.

Die Maßnahmen werden auf die dafür vorgesehenen Flurstücke 3498 (Eigentümer Landwirt Frank Schittenhelm) und auf dem gemeindeeigenen Flurstück 3501 erfolgen. Die beiden Flurstücke werden für den Ausgleich der FFH-Mähwiese jeweils nur zu einem Anteil in Anspruch genommen.

Für den Bebauungsplan „Dietingen Mitte II“ ergibt sich eine Kompensationsfläche von 13.920 m<sup>2</sup>. Dementsprechend wird für den Ausgleich eine Fläche von 14.000 m<sup>2</sup> auf dem Flurstück 3498 in Anspruch genommen.

Für den Bebauungsplan „Gansgärten II“ ergibt sich eine Kompensationsfläche von 6.750 m<sup>2</sup>. Die Fläche wird ebenfalls auf dem Flurstück 3498 in Anspruch genommen.

### 1.2 Ziel, Konzeption und Förderung

In diesem Ausgleichskonzept wird mithilfe einer alternierenden und zeitlich begrenzten Beweidung mit Rindern, welche der Wirkung einer Mahd gleichkommt, eine artenreiche Mähwiese entwickelt.

Je nach Ausgangszustand der Vegetation sind die Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen anzupassen.

Je nachdem wie sich der geplante Zielzustand einstellt oder nicht, müssen die Maßnahmen dementsprechend ebenfalls angepasst werden.

Je nach Herstellungs- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten wird die Möglichkeit in der Planung des Gesamtkonzepts aller Teilflächen eine zusätzliche Integration weiterer Aufwertungsmaßnahmen offen gehalten. Dazu zählen u.a. die Herstellung eines randlich liegenden Saumstreifens, Pflanzung von Einzelbäumen oder Baumgruppen sowie die Anlage von Totholzhaufen und Steinhaufen.

Ziel der Konzeption ist mithilfe der Landwirtschaft Kleinstrukturen in der Landschaft zu entwickeln, um in Verbindung mit dem angrenzenden Waldrand den Artenreichtum von Insekten, Spinnen und anderen Kleintieren zu fördern.

## 2. Ist-Zustand – Biotoptypeneinordnung

### 2.1 Ermittlung einer geeigneten Bestandsfläche und Lage

Zu den Auswahlkriterien zählen die Lage, die Umgebung, die Ausgangssituation der Flächen sowie die Bewirtschaftungsweise des landwirtschaftlichen Betriebes, welcher die zu erzielende artenreiche Mähwiese herstellen und durch Pflege erhalten muss.

Die vorgesehenen Flächen liegen im Nordosten der Gemarkung Dietingen auf Grünlandflächen am Waldrand. Das Flurstück 3498 ist von Norden in Richtung Süden in einer Hanglage abfallend und grenzt im Osten an einen Waldrand. Die Maßnahmenfläche endet im Süden am Waldrand auf dem Flurstück 3501, welches von Westen, Süden und Osten von Wald umgeben ist.

Auf den vorgesehenen Flächen wird die Entwicklung einer Magerwiese bis zur vollen Funktionsfähigkeit als adäquater Lebensraum für Flora und Fauna viele Jahre in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund ist lt. der Unteren Naturschutzbehörde ein time-lag-Zuschlag in Höhe von 20 % der Verlustfläche anzusetzen. Daraus ergeben sich die bereits genannten Flächengrößen für den Kompensationsaufwand der jeweiligen Bebauungspläne.

Diese sind in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag für den jeweiligen Bebauungsplan schriftlich mit der Unteren Naturschutzbehörde festgehalten.

### 2.2 Beschreibung des Ausgangszustandes

#### *Flurstück 3498 (Gemarkung Dietingen)*

Der derzeitige Ausgangszustand des Flurstücks ist aufgrund des Vegetationsbestandes Rotationsgrünland, welches als alternierende Rinderweide oder zur Herstellung von Silage genutzt wird.



Abbildungen: Richtung Süden (01. Juni 2022)



Abbildungen: Randbereich im Osten am Waldrand mit Magerkeitszeiger (01. Juni 2022)



Abbildung: einzelne Exemplare des Klappertopfs sind auf der Maßnahmenfläche in der Nähe des Weidezaunes vorhanden (01. Juni 2022)

Abbildungen: Rotationsgrünland aus hauptsächlich Luzerne, mehreren Gras- und Kleearten (13. Juli 2022)



Die Vegetation wurde am 01. Juni 2022 erhoben und am 13. Juli nochmals den erneuten Aufwuchs begutachtet.

Schnellaufnahme Grünlandvegetation (ca. 5x5 m) - Vegetationsaufnahme 1		
Arten der Fettwiesen & Weiden	Häufigkeit	Erläuterung der Abkürzungen & Codierungen
Cerastium holosteoides	+	Artmächtigkeit und Vegetationsaufnahmen nach Braun-Blanquet (erweiterte Häufigkeit/ Deckung-Skala)
Dactylis glomerata	2m	
Trifolium pratense	+	
Trifolium repens	3	
<b>Stör-, Stickstoffzeiger, Saum-, Trittvegetation</b>		* im gesamten Planungsgebiet nur einige Exemplare
Agropyron repens	2m	** Bestand von einigen Exemplaren im gesamten Planungsgebiet oder innerhalb bestimmter Biotoptypen
Lolium perenne	3	
Phleum pratense	2a	
Poa trivialis	2a	
Rumex obtusifolius	r	
<b>Magerkeitszeiger</b>		r selten, 1 Exemplar
		+ einige, 2 - 5 Exemplare
		1 6 - 50 Exemplare (< 5%)
		2m > 50 Exemplare, < 5%
		2a Deckung 5 – 15%
		2b Deckung 16 – 25%
		3 Deckung 26 – 50%
		4 Deckung 51 – 75%
		5 Deckung 76 – 100%

Auf einem Anteil der Ausgleichsfläche fand bereits vor der Vegetationsaufnahme eine Mahd statt. Daher kann hier die Häufigkeit nicht angegeben werden. Im Juli wurde die Fläche zum Waldrand im Osten beweidet. Die Fläche weist ebenfalls die Arten der Nachbarflächen von Rotationsgrünland bzw. einer Intensivweide mit einem sehr hohen Anteil an Luzerne mehreren Gras- und Kleearten auf.

Schnellaufnahme Grünlandvegetation (ca. 5x5 m) - Vegetationsaufnahme 2		
Arten der Fettwiesen & Weiden	Häufigkeit	Erläuterung der Abkürzungen & Codierungen
Dactylis glomerata		Artmächtigkeit und Vegetationsaufnahmen nach Braun-Blanquet (erweiterte Häufigkeit/ Deckung-Skala)
Plantago lanceolata		
Ranunculus repens		
Taraxacum		
Trifolium pratense		
Trifolium repens		
<b>Stör-, Stickstoffzeiger, Saum-, Trittvegetation</b>		* im gesamten Planungsgebiet nur einige Exemplare
Agropyron repens		** Bestand von einigen Exemplaren im gesamten Planungsgebiet oder innerhalb bestimmter Biotoptypen
Anthriscus sylvestris		
Bellis perennis		
Lolium perenne		
Phleum pratense		r selten, 1 Exemplar
Poa trivialis		+ einige, 2 - 5 Exemplare
Rumex obtusifolius		
Plantago major		
<b>Einsaaten</b>		1 6 - 50 Exemplare (< 5%)
Medicago sativa		2m > 50 Exemplare, < 5%
		2a Deckung 5 – 15%
		2b Deckung 16 – 25%
		3 Deckung 26 – 50%
		4 Deckung 51 – 75%
		5 Deckung 76 – 100%

Neben dem Rotationsgrünland gibt es einen ca. 3 m breiten Randstreifen im Osten am Waldrand, welcher nicht beweidet wird und an den Weidezaun grenzt. Dieser weist neben typischen Grünlandarten auch magere Arten der Wiesen als auch Arten der Säume trockenwarmer Standorte wie Färber-Ginster (*Genista tinctoria*) auf.

Schnellaufnahme Grünlandvegetation (ca. 5x5 m) - Vegetationsaufnahme 3		
Arten der Wiesen & Weiden	Häufigkeit	Erläuterung der Abkürzungen & Codierungen
Achillea millefolium	1	Artmächtigkeit und Vegetationsaufnahmen nach Braun-Blanquet
Arrhenatherum elatius		
Cerastium holosteoides	1	

Cynosurus cristatus	2m	(erweiterte Häufigkeit/ Deckung-Skala)
Dactylis glomerata	+	
Plantago lanceolata	1	
Poa pratensis	2a	
Ranunculus acris	1	
Taraxacum officinale	1	
Trifolium pratense	+	
<b>Magerkeitszeiger</b>		
Carex flacca	1	
Helictotrichon pubescens	+	
Knautia arvensis	r	r selten, 1 Exemplar
Leucanthemum vulgare	r	+ einige, 2 - 5 Exemplare
Lotus corniculatus	+	1 6 - 50 Exemplare (< 5%)
Plantago media	+	2m > 50 Exemplare, < 5%
<b>Stör-, Stickstoffzeiger, Saum-, Trittvegetation</b>		2a Deckung 5 – 15%
Agropyron repens	2a	2b Deckung 16 – 25%
Bellis perennis	1	3 Deckung 26 – 50%
Equisetum arvense	1	4 Deckung 51 – 75%
Genista tinctoria	+	5 Deckung 76 – 100%
Poa trivialis	2a	
Potentilla reptans	1	
Veronica serpyllifolia	+	

3. Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biotoptypen
33. Wiesen und Weiden  
33.60/ 33.63 Rotationsgrünland als Grünlandansaat und Intensivweide
3. Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biotoptypen
35. Saumvegetation, Dominanzbestände, Hochstauden- und Schlagfluren, Pionier- und Ruderalvegetation  
35.12 Mesophytische Saumvegetation

*Flurstück 3501 (Gemarkung Dietingen)*

Das Flurstück ist im Besitz der Gemeinde Dietingen und wird derzeit an den Landwirten des Flurstückes 3498 (Gemarkung Dietingen) verpachtet.

Als Vegetationsbestand umfasst diese Fläche Grünland, welches durch eine Schnellaufnahme im Folgenden dargestellt wird.

Schnellaufnahme Grünlandvegetation (ca. 5x5 m) - Vegetationsaufnahme 4		
Arten der Wiesen & Weiden	Häufigkeit	Erläuterung der Abkürzungen & Codierungen
Achillea millefolium	2b	Artmächtigkeit und Vegetationsaufnahmen nach Braun-Blanquet (erweiterte Häufigkeit/ Deckung-Skala)
Arrhenatherum elatius	2m	
Dactylis glomerata	2m	
Galium mollugo	2m	
Plantago lanceolata	2b	
Prunella vulgaris	1	
Ranunculus acris	1	
Taraxacum officinale	2a	
Trifolium pratense	2b	
Trifolium repens	2a	
Trisetum flavescens	1	
Vicia sepium	1	
<b>Magerkeitszeiger</b>		
Lotus corniculatus	+	r selten, 1 Exemplar
<b>Stör-, Stickstoffzeiger, Saum-, Trittvegetation</b>		+ einige, 2 - 5 Exemplare
		1 6 - 50 Exemplare (< 5%)
Agropyron repens	2a	2m > 50 Exemplare, < 5%
Lolium perenne	1	
Heracleum sphondylium	1	2a Deckung 5 – 15%
Ranunculus repens		
Rumex obtusifolius	+	2b Deckung 16 – 25%
<b>Einsaaten</b>		3 Deckung 26 – 50%
		4 Deckung 51 – 75%
		5 Deckung 76 – 100%

Die Gemeindefläche umfasst einen Vegetationsbestand einer beeinträchtigten Fettwiese, welche einen erhöhten Anteil an Stickstoffanzeigern und Klee- bzw. Schafgabevorkommen aufweist. An den Randbereichen im Süden, Südwesten und im Südosten treten vermehrt Plantago major, Heracleum sphondylium,

Rumex obtusifolius und vereinzelt die Wegwarte auf. In Richtung Nordosten treten am Waldrand, wie auf dem nördlich angrenzenden Flurstück 3498 magere Arten wie der Mittlere Wegerich.



- 3. Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biotoptypen
- 33. Wiesen und Weiden
- 33.41 Fettwiese mittlerer Standorte

### 3. Vorgesehener Entwicklungszustand – Maßnahmenbeschreibung, Entwicklungswerte Maßnahme

- 3. Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biotoptypen
- 33. Wiesen und Weiden
- 33.43 Magerwiese mittlerer Standorte
- 3. Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biotoptypen
- 35. Saumvegetation, Dominanzbestände, Hochstauden- und Schlagfluren, Pionier- und Ruderalvegetation
- 35.12 mesophytische Saumvegetation am Waldrand

#### Saum mit Sonderstrukturen(Westen)

- 3. Gehölzarme terrestrische und semiterrestrische Biotoptypen
- 35. Saumvegetation, Dominanzbestände, Hochstauden- und Schlagfluren, Pionier- und Ruderalvegetation
- 35.12 mesophytische Saumvegetation

- 2. Terrestrisch-morphologische Biotoptypen
- 23 Morphologische Sonderformen anthropogenen Ursprungs
- 23.30 Lesestein- und Totholzhaufen - Kraut- und Grasbewuchs, fransiger buchtiger Saum
- 4. Gehölzbestände und Gebüsche
- 45. Alleeen, Baumreihen, Baumgruppen, Einzelbäume und Streuobstbestand
- 45.40 c Streuobstbestand

### 3.1 Entwicklung einer artenreichen Mähwiese

Die Maßnahme wird mit der angegebenen Fläche dem o. g. Bebauungsplan zugeordnet, gehört aber neben weiteren Teilflächen zu einem größeren Aufwertungskonzept, welches in einem separaten Dokument zu einem späteren Zeitpunkt erarbeitet, beschrieben und bilanziert wird.

Zum Aufwertungskonzept zählen mehrere Teilflächen, welche im abwechselnden Rhythmus mit einem Beweidungskonzept zur Herstellung einer artenreichen Mähwiese bewirtschaftet werden.

Je nachdem wie sich der geplante Zielzustand einstellt oder nicht, müssen die Maßnahmen dementsprechend angepasst werden.

Je nach Herstellungs- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten wird die Möglichkeit in der Planung des Gesamtkonzepts aller Teilflächen eine zusätzliche Integration weiterer Aufwertungsmaßnahmen offen gehalten. Dazu zählen u.a. z. B. Herstellung eines randlich liegenden Saumstreifens, Pflanzung von Einzelbäumen oder Baumgruppen sowie die Anlage von Totholzhaufen und Steinriegeln.

- zweimalige Beweidung im Jahr:

„7 Regeln für die Beweidung (Tonn und Elsässer, 2011)

- kurze Besatzzeit mit hoher Besatzstärke (einer Mahd ähnlich)
  - Ruhezeit (Zeit zwischen den Nutzungen) von 6-8 Wochen
  - Abtrieb bei einer Reststoppelhöhe von 7 cm
  - Weidegang nur bei trockenem und trittfestem Boden
  - Herbstnachweide oder gelegentliche Frühjahrsvorweide (sehr frühe, kurzzeitige Beweidung – maximal 2-3 Tage - des ersten Aufwuchses) möglich
  - Nachmahd bei Bedarf, jedoch nicht nach einer Frühjahrsvorweide“ (LAZ, 2018).
- Aufgrund der Artenarmut der Ausgleichsfläche durch das Rotationsgrünland ist eine Streifenansaat (Ansaatstärke beträgt ca. 10 kg/ha) mit einer artenreichen Wiesenmischung notwendig, um typische Wiesenarten und magere Arten einzubringen.
- Aussaat von regionalem Saatgut bspw. der Rieger-Hofmann GmbH: „Blumenwiese“ (50% Blumen/ 50% Gräser) o. ä.

- bei stellenweise Ausfall des ausgesäten Saatgutes ggf. Nachsaat
- Eine sogenannte Mahdgutübertragung von einer artenreichen Spenderfläche kann ebenfalls für die Förderung des Artenreichtums sinnvoll sein und dient als Erosionsschutz.
- Ansprüche an die Spenderfläche: Der Abstand und Höhenunterschied zwischen den Flächen sollte zwischen den Flächen gering sein. Die Spenderfläche sollte eine natürlich aufgewachsene, artenreiche Wiese sein, welche nicht ursprünglich aus einer artenreichen Ansaat stammt. Sowohl die Artenzusammensetzung als auch die Herkunft muss dokumentiert sein.
- Verzicht auf Dünger und Pestizide

Eine Anpassung der Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen sollte bei Abweichungen vom geplanten Zielzustand, Erhaltungsdüngung oder Nachsaat bei Fehlstellen o.ä. in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde erfolgen.

### 3.2 Entwicklung eines ausgefransten Saums mit Totholz- und Lesesteinhaufen

- *Totholzelemente:* - aus mindestens armdickem Astmaterial, Baumstämme, Wurzelstubben o. ä. mit rauer Borke (s. u.), kein Reisig
  - Fläche von ca. 2 x 3 m (Höhe ca. 1,5 m).
- Anlage und Pflege der Randbereiche dieser Streifen als geschwungene, teils diffuse Linien → Förderung von Randlinieneffekten
- alternierende Mahd → Anteile dieser Streifen abwechselnd ganzjährig stehenlassen (bspw. im Verhältnis 50%/ 50%)
- 1x Mahd im Jahr
- Entfernung von spontan aufwachsenden Gehölzen → Sukzession und Überschattung durch Gehölze verhindern

Um diese Sonderstrukturen und damit insbesondere Reptilien- sowie Insektenarten auf dieser Fläche zu fördern, sollte möglichst eine strukturelle Vielfalt hergestellt werden. Ob Totholzhaufen, liegengelassene Baumstämme oder deren Wurzelstubben, Altgrasstreifen, welche beim Mähen stehen gelassen werden, der fließende Übergang zwischen den diversen Strukturen sollte ebenfalls gegeben sein (vgl. Blanke, 2015, S. 5).

Dabei hat raue Borke, wie von Kiefer oder Eiche, eine höhere Qualität für die Totholzelemente (vgl. Blanke, 2015, S. 7).

Die Lesesteine werden oberflächlich zu den Totholzhaufen gelegt. Die Korngröße der Steine sollte zwischen 20 bis 40 cm liegen.

Die Steinhäufen sollten regelmäßig von dem Überwuchs durch Gehölze befreit werden.

#### *Pflege der Sonderstrukturen*

Die Totholz- und Steinhäufen sowie allgemein die kompletten Streifen sollten regelmäßig von dem Überwuchs vor allem durch Gehölze (Überschattung) befreit werden.

#### *Auffrischung der Sonderstrukturen*

Bei Bedarf sollten die Sonderstrukturen mit geeigneten Materialien ergänzt oder aufgefrischt werden.

### 3.3 Entwicklung eines mesophytischen Saums am Waldrand

Der mesophytische Saum wird zwischen der Magerwiese und dem Wald im Osten entwickelt.

#### Merkmale:

- Mindestbreite von 3 m
- Mahd: einmal jährlich nicht vor Ende August
- Entwicklung natürlicher Ansichtswarten in Form von z.B. Karden o.ä.
- Säume ausdrücklich als geschwungene, teils diffuse Linien pflegen, um Randlinieneffekte zu fördern
- Mahd der Säume ebenfalls abschnittsweise (z.B. 50% im Frühjahr/ 50% im Spätherbst)
- Entfernung von spontan aufwachsenden Gehölzen, welche zu einer dauerhaften Beschattung dieser Bereiche führen

### 3.4 Anpflanzung eines Streuobstbestandes

Bei den Neuanpflanzungen von Obstbäumen sollten stets regionale Obstsorten verwendet werden. Das Sortiment sollte bunt gemischt aus Äpfel, Birnen, Kirschen und Zwetschgen bestehen.

Zur Orientierung an regionale Sorten kann die Liste des Landratsamtes Rottweil hinzugezogen werden. Das Dokument ist im Internet zu finden. („Empfehlenswerte neue und alte Obstsorten“).

- in den ersten 5 Jahren kontinuierliches Wässern, besonders in Trockenperioden
- Totholz belassen; zum späteren Zeitpunkt größere Bäume, welche evtl. komplett abgestorben sind, als Totholzelement auf der Fläche belassen
- Ggf. auch Nachpflanzung von abgehenden Bäumen durch Hoch-stamm-Obstbäume

<b>Jahr 1</b>	Maßnahme und Fertigstellungspflege	Pflanzung, Pflanzschnitt, Bewässerung, Düngung, Offenhaltung der Baumscheibe
<b>Jahr 2 bis 10</b>	Entwicklungs- pflege	Jährlicher Erziehungsschnitt inkl. Abfuhr des Schnittgutes bzw. bei ausreichender Größe Verwendung im Saum mit der Sonderstruktur als Totholzelemente, Düngung, Offenhaltung der Baumscheibe, Bewässerung nach Bedarf (Bei anhaltender Trockenheit ist es ratsam eine regelmäßige Bewässerung auch in den Jahren 2 bis 5 vorzunehmen.)
<b>Jahr 11 bis 25</b>	Folgepflege	Pflegeschnitt alle 4 Jahre und nach Bedarf inkl. Abfuhr des Schnittgutes
<b>weitere Maßnahmen</b>	Neupflanzung	Tote oder stark beschädigte Bäume sind grundsätzlich durch Neupflanzung zu ersetzen.

### 3.5 Ermittlung der Wertsteigerung in einer Bilanzierung

#### Ist-Zustand

Biotop- typ-Nr.	Biotoptyp	Nor- mal- wert	Wert- spanne	Fläche in m <sup>2</sup> (ca.)	Biotop- wert/m <sup>2</sup>	Öko- punkte gesamt
<b><i>Flst. 3498 (Eigentümer: Landwirt Frank Schittenhelm)</i></b>						
33.60/ 33.63	Rotationsgrünland als Grünlandansaat und In- tensivweide	6		19.303	6	115.818

33.60/ 33.63	Rotationsgrünland als Grünlandansaat und Intensivweide	6		7.353	6	44.118
35.12	Randstreifen am Waldrand - Saumvegetation  x 0,8 artenarme Ausbildung	19	11-19-25	729	15	10.935
<b>Gesamt-Summe:</b>				<b>27.385</b>		<b>170.871</b>
<b>Bodenfunktionen</b>						
<b>Standort Kulturpflanzen</b>	<b>Wasser-kreislauf</b>	<b>Filter/ Puffer</b>		<b>Ökopunkte Grundwert/ m<sup>2</sup></b>	<b>Ökopunkte gesamt</b>	
<b>Zwischensumme Verbesserung der Bodenfunktionen</b>						
<b>Gesamtsumme der Maßnahmen</b>						

<b>Biotop-typ-Nr.</b>	<b>Biototyp</b>	<b>Normalwert</b>	<b>Wertspanne</b>	<b>Fläche in m<sup>2</sup> (ca.)</b>	<b>Biotopwert/m<sup>2</sup></b>	<b>Ökopunkte gesamt</b>
<b><i>Flst. 3501 (Eigentümer: Gemeinde Dietingen)</i></b>						
33.41	Fettwiese mittlerer Standorte	13	8-13-19	7.454	13	96.902
<b>Zwischensumme:</b>				<b>7.454</b>		
<b>Zwischensumme Neuzustand Biototypen</b>				<b>7.454</b>		<b>96.902</b>
<b>Bodenfunktionen</b>						
<b>Standort Kulturpflanzen</b>	<b>Wasser-kreislauf</b>	<b>Filter/ Puffer</b>		<b>Ökopunkte Grundwert/ m<sup>2</sup></b>	<b>Ökopunkte gesamt</b>	
<b>Zwischensumme Verbesserung der Bodenfunktionen</b>						
<b>Gesamtsumme der Maßnahmen</b>						

### Ziel-Zustand

<b>Biotop-typ-Nr.</b>	<b>Biototyp</b>	<b>Normalwert</b>	<b>Wertspanne</b>	<b>Fläche in m<sup>2</sup> (ca.)</b>	<b>Biotopwert/m<sup>2</sup></b>	<b>Ökopunkte gesamt</b>
<b><i>Flst. 3498 (Eigentümer: Landwirt Frank Schittenhelm)</i></b>						
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte	21	12-21-27	14.000	21	294.000
35.12	mesophytische Saumvegetation	19	11-19-25	411	19	7.809
35.12	mesophytische Saumvegetation	19	11-19-25	496	19	9.424
23.30	Lesestein- und Totholzhaufen, Kraut- und Grasbewuchs	23	11-23-41	24	23	552
<b>Zwischensumme:</b>				<b>14.931</b>		<b>311.785</b>
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte	21	12-21-27	6.750	21	141.750

35.12	mesophytische Saum-vegetation	19	11-19-25	180	19	3.420
35.12	mesophytische Saum-vegetation	19	11-19-25	302	19	5.738
23.30	Lesestein- und Totholzhaufen, Kraut- und Grasbewuchs	23	11-23-41	18	23	414
<b>Zwischensumme:</b>				<b>7.250</b>		<b>151.322</b>
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte	21	12-21-27	4.627	21	97.167
35.12	mesophytische Saum-vegetation	19	11-19-25	256	19	4.864
35.12	mesophytische Saum-vegetation	19	11-19-25	135	19	2.565
35.12	mesophytische Saum-vegetation	19	11-19-25	174	19	3.306
23.30	Lesestein- und Totholzhaufen, Kraut- und Grasbewuchs	23	11-23-41	12	23	276
45.40 c	Streuobstbestand auf mittel- bis hochwertigen Biotoptypen - StU 50 cm	4		3 Stück	200/ Baum	600
<b>Zwischensumme:</b>				<b>5.204</b>		<b>108.778</b>
<b>Gesamt-Summe</b>				<b>27.385</b>		<b>571.885</b>

<b><i>Flst. 3501 (Eigentümer: Gemeinde Dietingen)</i></b>						
33.43	Magerwiese mittlerer Standorte	21	12-21-27	6.886	19	130.834
	- 2 ÖP Beschattung der Randbereiche, weniger Arten					
35.12	mesophytische Saum-vegetation	19	11-19-25	291	19	5.529
35.12	mesophytische Saum-vegetation	19	11-19-25	277	19	5.263
<b>Gesamtsumme:</b>				<b>7.454</b>		<b>141.626</b>
<b>Bodenfunktionen</b>						
<b>Standort Kulturpflanzen</b>	<b>Wasser-kreislauf</b>	<b>Filter/ Puffer</b>		<b>Ökopunkte Grundwert/ m²</b>	<b>Ökopunkte gesamt</b>	
<b>Zwischensumme Verbesserung der Bodenfunktionen</b>						
<b>Gesamtsumme der Maßnahmen</b>						

**Flst. 3498 (Eigentümer: Landwirt Frank Schittenhelm)**

Ökopunkte des Ist-Zustandes: 170.871 ÖP

Ökopunkte des Ziel-Zustandes: 571.885 ÖP

**Ökopunkte der Aufwertung: 401.014 ÖP**

**Ist. 3501 (Eigentümer: Gemeinde Dietingen)**

Ökopunkte des Ist-Zustandes:	96.902 ÖP
Ökopunkte des Ziel-Zustandes:	141.626 ÖP
<b><u>Ökopunkte der Aufwertung:</u></b>	<b><u>44.724 ÖP</u></b>

**4. Sicherung der planexternen Ausgleichsmaßnahmen**

Zur Sicherstellung der Realisierung dieser Ausgleichsmaßnahmen ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen Gemeinde und der Unteren Naturschutzbehörde mit ggf. einer zusätzlichen Regelung mit dem betroffenen Grundstückseigentümer/ Bewirtschafter abzuschließen.

**5. Literaturverzeichnis**

BLANKE, Dipl.- Biol. INA. (November 2015): Empfehlungen zur Entwicklung und Pflege der „Eidechsenfläche“ am Aligser Weg. Im Auftrag der Stadt Lehrte, Lehrte.

BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG (Hrsg.) (2018): Hecken und Raine in der Agrarlandschaft. Bedeutung - Neuanlage - Pflege, Bonn.

DEUTSCHER VERBAND FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE (DVL) E.V. (Hrsg.) (2006): Landschaftselemente in der Agrarstruktur – Entstehung, Neuanlage und Erhalt, Ansbach.

LUBW (LANDESANSTALT FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG) (2010): Verordnung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr über die Anerkennung und Anrechnung vorzeitig durchgeführter Maßnahmen zur Kompensation von Eingriffsfolgen (Ökokonto-Verordnung – ÖKVO), Vom 19. Dezember 2010, Karlsruhe.

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG FÜR DIE ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT UND DES LÄNDLICHEN RAUMS (2015): Biodiversitätsförderung. Direktbegrünung artenreicher Wiesen in der Landwirtschaft. Leitfaden für die Praxis zum Einsatz von regionalem Saatgut in Biodiversitätsförderflächen. RF\_Praxismerkblatt\_D\_download9.11.15.

URL: [https://www.regioflora.ch/de/assets/content/pdf/RF\\_Praxismerkblatt\\_D\\_download9.11.15.pdf](https://www.regioflora.ch/de/assets/content/pdf/RF_Praxismerkblatt_D_download9.11.15.pdf)